

Durch Frankreichs Süden

Verführerisch und genussvoll

Eine Reise durch Südfrankreich ist ein in jeder Hinsicht opulenter Genuss: Von Bordeaux über das Quercy bis zu den Pyrenäen zeigt die Region hier eine ihrer schönsten Seiten. All-inclusive: ein reiches Kulturerbe, malerische Landschaften, fantastischer Wein und natürlich die hervorragende französische Küche.



Das Schloss Beynac ist eines der am besten erhaltenen des Périgord.

BILD: SNBORIS STROUKO - STOCKADobe.COM



Das Porte Cailhau wurde ab 1495 zu Ehren von Karl VIII. errichtet. BILD: SNIVODEROOJ - STOCKADobe.COM



La Grotte de Lascaux IV.

BILD: SNGERALD VILLENA - STOCKADobe.COM



Die Vielfalt der französischen Weine beruht auf den unterschiedlichen Boden- und Klimaverhältnissen.

BILD: SNJONATAN - STOCKADobe.COM

LEO NEUMAYER

W ein, Wein, Wein – darum dreht sich in Bordeaux eigentlich alles. Die südfranzösische Stadt inmitten der gleichnamigen Region gilt aber nicht nur als eine der schönsten Weinstädte der Welt, sondern auch als eines der wichtigsten geistigen, politischen und wirtschaftlichen Zentren des Landes. Mit ihrer Altstadt, den modernen Vierteln, den Ufern der Garonne und idyllischen Gärten präsentiert sich Bordeaux ebenso dynamisch wie auch erholsam. Als Tor zum Ozean in Südwestfrankreich bietet die Stadt eine breite Palette an kulturellen, kulinarischen und sportlichen Ausflugsmöglichkeiten. Höchst lohnend ist unter anderem ein Ausflug zur Dune du Pilat (114 Meter hoch), der höchsten Wanderdüne Europas und einer gigantischen Naturscheinung. Auf 100 bis 115 Metern türmt sich hier der Sand, der durch den Wind und die Gezeiten bewegt wird.

Ebenfalls nur 50 Kilometer von Bordeaux entfernt liegt die Bucht von Arcachon mit ihren bezaubernden Städten und Dörfern. Die Verführungen, mit denen das Bassin d'Arcachon lockt, sind durchaus reizvoll. Nur eine davon: die genussvolle Verkostung frisch geöffneter Austern inmitten der kleinen, romantischen Häfen der Bucht.

Dordogne – Périgord

Man könnte von der Dordogne – respektive vom Périgord – fast von einem Idealbild französischer Kultur und Lebensart sprechen. Landschaftliche Vielfalt, idyllisch gelegene Dörfer und Städte, herausragende Gastronomie – all das bildet zusammen eine wahre Genusslandschaft. Die Region, die in Frankreich meist mit dem geographischen Namen Périgord bezeichnet wird, reicht von den rauen Ausläufern des Zentralmassivs bis zu den vom Klima verwöhnten Weinbergen rund um Bordeaux. Entlang der Flusstäler der Dordogne und

der Vézère (Unesco-Weltkulturerbe) gibt es hier einige wunderbare Kleinode zu entdecken. Eines davon ist zum Beispiel das mittelalterliche Dorf Beynac-et-Cazenac mit seinem hochgestellten Schloss – ein echtes „Must-see“. Eine richtige Sehenswürdigkeit ist auch das Château des Milandes, ein Renaissanceschloss, das einst der berühmten Josephine Baker gehörte. Auch in Bergerac lässt es sich nicht nur gut aushalten: Der stimmungsvolle Ort hat wunderschöne Fachwerkbauten, guten Wein (Pécharmant) und weckt natürlich Erinnerungen an den unglücklich liebenden Romanhelden Cyrano de Bergerac.

Das Périgord ist aber auch noch in anderer Hinsicht einzigartig. An diesem Ort öffnen sich nämlich auch Fenster in die europäische Ur- und Frühgeschichte. Bereits vor 18.000 Jahren siedelten Menschen im Dordogne-Tal und hinterließen außergewöhnliche Kunstwerke wie die Höhlenmalereien von Lascaux und die

15 prähistorischen Stätten, die sich im Vézère-Tal konzentrieren und heute zum Unesco-Weltkulturerbe gehören. Das Nationalmuseum Les Eyzies für prähistorische Vergangenheit beherbergt außergewöhnliche Sammlungen. Zum Übernachten, Speisen und Trinken bietet Sarlat-la-Canéda einen wunderbaren Rahmen: Hier findet sich eines der schönsten mittelalterlichen Ensembles in Europa. Ein klassischer, berühmter Wallfahrtsort in – man möchte fast sagen – dramatischer Lage verabschiedet die Besucher aus dem Périgord hinaus ins Quercy. Den wahrhaft würdigen Abschluss bildet hier das Städtchen Rocamadour, das einmal ein bedeutender Ort der Christenheit war. Die Häuser, Dächer und Kirchen scheinen hier wie mit dem Felsen verwachsen zu sein.

Quercy

Auch das Lot-Fluss erfreut seine Besucher mit vielen sehens- und besuchenswerten

Höhepunkten: etwa Figeac, der Geburtsort des Hieroglyphen-Entzifferers Champollion, oder das nahezu unbekannt, sich herrlich über einen Steilhang am Ufer des Lot erstreckende Saint-Cirq-Lapopie. Hoch oben, rund hundert Meter über den Auen des Lot, thront das Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst auf einem felsigen Vorsprung.

Eine Besonderheit ganz anderer Art befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe. Die jungsteinzeitlichen Höhlenmalereien in der Grotte du Pech Merle versetzen jährlich Tausende Besucher in Erstaunen. Ebenfalls im Lot-Tal beheimatet ist auch die Stadt Cahors mit ihrer berühmten Pont Valentré, der wohl schönsten Wehrbrücke Europas. Seit dem Mittelalter spannt sich das beeindruckende Bauwerk hier über den Lot-Fluss. Heute ein Unesco-Welterbe, dauerte ihr Bau einst wohl derart lange, dass darum eine düstere Legende geboren wurde. So soll die Brücke, der Legende zufolge, vom Teufel per-

sönlich gebaut worden sein. Unweit südwestlich liegt auch das Kloster von Moissac mit seinem eindrucksvollen romanischen Kreuzgang aus dem späten 11. Jahrhundert. Wie einige andere Bauten zählt es zum Unesco-Weltkulturerbe „Jakobsweg in Frankreich“.

Pyrenäen

Obwohl sich zwei Drittel der Pyrenäen auf spanischer Seite befinden, liegt die deutliche Mehrzahl der befestigten Pässe doch auf französischer Seite. Die steil abfallenden Passstraßen bieten geradezu paradiesische Bedingungen für Radfahrer, die hier teilweise auch auf dem Streckenverlauf der Tour de France unterwegs sind. Die wilden Gebirgspässe (z. B. Col du Tourmalet, Col d'Aspin) lassen sich aber auch bequemer erreichen, zum Beispiel mit dem Bus. Ein Ort, der von Kurt Tucholsky als „nationale Zwangsidee“ bezeichnet wurde, ist der Cirque de Gavarnie mit seinen steilen Felswänden und eindrucksvollen Wasserfällen (bis 422 Meter hoch).

Eine der schönsten und zugleich bedeutendsten Städte Südfrankreichs ist das elegante Toulouse mit seiner wunderbaren Bausubstanz. Gesehen haben muss man hier unbedingt die romanische Basilika Saint-Sernin, die auch ein Wahrzeichen der Stadt ist. Wie viele andere Gebäude der „ville rose“ wurde auch sie aus roten Steinen gebaut. Etwa 100 Kilometer von Toulouse entfernt liegt die größte Festungsstadt Europas, Carcassonne. Die beeindruckende Mittelalterstadt wurde im 19. Jahrhundert durch den Architekten

Südfrankreich

Eugène Viollet-le-Duc restauriert und gehört mit ihrer Festung La Cité zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten in Frankreich. In der Gegend zwischen Carcassonne und Albi begegnet man aber auch einem sehr dunklen Kapitel der Geschichte Frankreichs: der Bekämpfung und Vernichtung der religiösen Erneuerungsbewegung der Katharer. Albi hat aber noch weitaus mehr zu bieten als dunkle Erinnerungen: die Kathedrale und ein wunderbares Museum zu Ehren des berühmtesten Sohnes der Stadt, des Malers Henri de Toulouse-Lautrec.

Der berühmte Ort Roquefort und die beiden Basaltkegel von Le Puy bilden schließlich Stationen auf dem Weg nach Lyon. Am Zusammenfluss von Rhône und Saône gelegen gehört es mit seiner Altstadt zum Welterbe der Unesco. Mit engen Gassen, Hinterhöfen, belebten Kais und großen Plätzen auf der Halbinsel bietet die Stadt eine Reise durch Zeiten und Kulturen.